

Mehr als ein Raum für Jugendliche

Seit Anfang Mai ist für die neun Oberlandgemeinden ein **Jugendarbeiter** tätig. Zusammen mit Jugendlichen hat er in den vergangenen Monaten in Oberschrot einen Jugendraum eingerichtet. Gestern ist dieser offiziell eröffnet worden.

MIREILLE ROTZETTER

Die Gemeinde- und die Pfarreiräte, die Direktion der OS Plaffeien und die Eltern sind froh, dass es im Senseoberland jetzt einen Jugendraum gibt. Dies zeigte sich an der gestrigen offiziellen Einweihung des farbenfrohen Raumes in Oberschrot. Am meisten freuen sich jedoch die Jugendlichen selbst: «Ich danke allen, die uns das ermöglicht haben», sagte beispielsweise OS-Schüler Jonathan. Er und seine Kolleginnen und Kollegen würden das Angebot sehr schätzen. «Es ist doch besser, nach der Schule hier zusammen Ping-Pong oder Billard zu spielen, als alleine zu Hause vor dem Fernseher zu sitzen.»

Für den Aufbau der Jugendarbeit im Senseoberland hat der neue Jugendarbeiter Bartel Overney mit der Direktion der OS Plaffeien zusammengearbeitet. «Wir sind sehr froh, dass es das Angebot gibt», sagte Direktor Dominik Jeckelmann. Sein Kollege und Grossrat Bernhard Schafer betonte, dass es ein langer Weg gewesen sei bis zur Eröffnung des Jugendraumes. 2006 habe eine Befragung das Bedürfnis im Senseoberland aufgezeigt; aufgrund der Finanzierung habe die Umsetzung aber fast sechs Jahre beansprucht.

Evelin Di Nicola, Pfarreirätin und Mutter einer Tochter im OS-Alter, sagte, sie begrüsse, dass der Raum so nahe bei der Schule sei und stets beaufsichtigt werde. «Hier brauchen die jungen Leute kein Geld und sie können keinen Alkohol konsumieren.» Eine andere Mutter zeigte sich gestern Abend erfreut, dass sie den Raum besichtigen konnte. «Dann wissen wir, wo unsere Kinder sind», sagte sie.

Die Jugendlichen indes liessen sich von den vielen anwesenden Erwachsenen nicht stören. Sie spielten gut gelaunt Billard und Tischfussball. «Wir sind schon Stammgäste», sagte ein Junge. «Das Schönste am Raum ist das Zusammensein.»



Der Jugendarbeiter Bartel Overney (Mitte) zusammen mit Jugendlichen im neuen Jugendraum.

Bild Aldo Ellena

Zahlen und Fakten

An zwei Tagen pro Woche geöffnet

Der Jugendraum Senseoberland befindet sich momentan in Oberschrot. Er ist dienstags von 15.30 bis 20.30 Uhr und freitags von 14.45 bis 20.30 Uhr geöffnet. Der Raum ist ausgestattet mit Sitzgelegenheiten, einer Musikanlage und einer kleinen Bar. Zum Spielen stehen Billard, Tischfussball, Tischtennis und Brettspiele zur Verfügung. Der Jugendarbeiter Bartel Overney ist stets anwesend. Im Raum ist rauchen und der Konsum von Alkohol oder anderen Drogen verboten. *mir*

Jugendarbeit: «Es braucht Zeit, bis mich die Jugendlichen kennen und mir vertrauen»

Jugendarbeiter Bartel Overney hat seine Tätigkeit im Senseoberland Anfang Mai aufgenommen. Der neue Jugendraum wird bereits rege benutzt. Bartel Overney erklärt, was die jungen Leute am Raum schätzen und wie er zusammen mit ihnen den Raum gestaltet hat.

Konnten Sie in den vergangenen fünf Monaten bereits gute Kontakte zu den Jugendlichen knüpfen?

Ja, absolut. Im Jugendraum komme ich in Kontakt mit ihnen. Zudem gehe ich auch im Dorf auf sie zu. Es ist aber

klar, dass es Zeit braucht, bis mich die Jugendlichen kennen und ich ihr Vertrauen gewinnen kann, damit sie sich mir in problematischen Lebenssituationen öffnen und mitteilen.

Wie ist der Aufbau des Jugendraumes verlaufen?

Die Direktion der OS Plaffeien hat mir Schülerinnen und Schüler vermittelt, die beim Aufbau des Raumes mithelfen wollten. Das hat wirklich gut geklappt. Sie halfen mir beim Ausräumen der alten Sachen und beim Einrichten. Es ist schön, zu sehen, wie begeis-

tert Jugendliche sich für eine Sache einsetzen. Der jetzige Raum ist ein Provisorium, im Verlaufe des nächsten Jahres sollten wir in das alte Feuerwehrlokal bei der OS einziehen können.

Was schätzen die Jugendlichen am Raum?

Sie benützen die vorhandenen Spiele, sitzen auf den Sofas zusammen und genießen es einfach, einen Ort zu haben, wo sie mit ihren Kollegen zusammen sein können. Auch schätzen sie, dass ich immer ein offenes Ohr für sie habe. *mir*

Enttäushtes Boxal-Personal will Sozialplan

BELFAUX Die 59 Angestellten des Verpackungsherstellers Boxal in Belfaux sind enttäuscht. Die Mutterfirma Exal habe offenbar überhaupt kein Interesse daran, den Standort zu retten, schreiben die Gewerkschaften Unia, Syna und Angestellte Schweiz in einer gemeinsamen Mitteilung. Man werde Anfang nächster Woche eine Liste mit Forderungen bei der Direktion einreichen. «Konkret fordern wir echte Verhandlungen, gleichzeitig aber auch einen Sozialplan für die Angestellten», so Armand Jaquier von der Unia Freiburg. Ein Konsultationsverfahren läuft bis Mitte Oktober, am 22. soll ein Entscheid fallen.

Boxal hatte letzte Woche eine grundlegende Umstrukturierung des Standortes Belfaux angekündigt und auch eine Schliessung ins Auge gefasst. Grund dafür ist die starke internationale Konkurrenz. *cf*

Monteverdi und Frescobaldi neu entdeckt

Mit bisher unbekanntenen Werken von Claudio Monteverdi und Girolamo Frescobaldi hat das Ensemble Il Pegaso am Donnerstag in der Kapelle des Bürgerspitals Freiburg ein eindrückliches Debüt gegeben.

IRMGARD LEHMANN

FREIBURG Der Auftritt von Il Pegaso war etwas vom Feinsten. Das fünfköpfige Ensemble interpretierte klangschön, mit feinen Phrasierungen und wacher Dynamik. Mit der Kapelle im Bürgerspital Freiburg hatte es den idealen Ort gefunden. Ein kleiner, intimer barocker Raum, der aber auch seine Tücken hat. Der Widerhall forderte von den Musikern eine präzise und angepasste Artikulation.

Bislang unbekannte Werke

Das Ensemble trat im Rahmen des Internationalen Orgelfestivals auf, das heute Samstag in der Franziskanerkirche zu Ende geht. Künstlerischer Leiter ist Maurizio Croci, Organist und Professor am Standort Freiburg der Musikhochschule Lausanne. Er hat das Ensemble Il Pegaso gegründet. Ausschlag dazu

hatte die Entdeckung dreier bisher unbekannter Motetten Monteverdis in der Universitätsbibliothek von Breslau (Polen) gegeben. Wie ist so etwas einige Jahrhunderte später überhaupt möglich? Christian Immler, Bariton des Ensembles, erklärt: «Es kann sein, dass solche Einzelwerke ursprünglich anderen Komponisten zugeschrieben wurden.»

Nahezu gleichzeitig wurden auch frühe Fassungen der Frescobaldi-Toccaten entdeckt. So hat sich das Ensemble entschlossen, die neu entdeckten Werke zusammen mit bekannten Kompositionen von Monteverdi, Frescobaldi und Castaldi auf CD festzuhalten. Im Februar wurde das Album «Salve Regina del Signor Monteverdi» in der Dreifaltigkeitskirche in Bern aufgenommen. Mit dem Novum will Il Pegaso nächstes Jahr auf Tournee gehen. Das Ensemble wird eine

begeisterte Zuhörerschaft finden, wie am Donnerstag in Freiburg. Schade nur, dass so ein stimmiges Konzert nur gerade 50 Zuhörende anzulocken vermochte.

Harmonisierende Stimmen

Mit dem Japaner Makoto Sakurada bekam das Publikum eine selten gehörte Tenorstimme zu hören: natürlich, ausgewogen, ohne Vibrato. Aber auch der italienische Tenor Mirko Guadagnini überzeugte. Der gemeinsame Auftritt zweier Tenöre mit unterschiedlichem Timbre hätte nicht spannender sein können. Mit Christian Immler, ebenfalls Professor an der Musikhochschule in Freiburg, gesellte sich eine bekannte, mit stimmlicher Substanz glänzende Baritonstimme zum Team. Begleitet wurden sie von Croci an der Orgel und von der aus Buenos Aires stammenden Evangelina Ma-

scardi. Mit viel Sinn für Nuancen spielte sie die Théorbé. Und als Solistin liess sie ein feines, zartes Instrument entdecken, das man sonst eher als Orchesterinstrument wahrnimmt.

Perlen, die gefielen

Maurizio Croci wiederum spielte virtuos die kleine Barockorgel. Ein Instrument, das nicht wohltemperiert ist und daher zeitweise den Eindruck erweckte, nicht gestimmt oder defekt zu sein. Die Verwunderung im Publikum war dementsprechend. Doch der intime Charakter dieser Perlen aus dem 16. und 17. Jahrhundert hat gefallen, und die Zuhörenden bedankten sich mit einem warmherzigen Applaus.

Heute Samstag geht das Orgelfestival 2012 mit folgenden Veranstaltungen zu Ende: 14 Uhr: Führungen zum Funktionieren der Orgeln des Bürgerspitals und der Kirche St. Michael. 20 Uhr: Konzert des Ensembles Zefiro in der Franziskanerkirche.

Pavillons für die Vignettaz-Schule

In der Freiburger Vignettaz-Schule ist der Platz für das zweite Kindergartenjahr zu knapp. Deshalb will die Stadt Pavillons aufstellen – für rund fünf Jahre.

KARIN AEBISCHER

FREIBURG Eigentlich wollte der Freiburger Gemeinderat das Swisscom-Gebäude im Quartier Vignettaz-Beaumont kaufen und darin die Kindergartenklassen und die Tagesschule unterbringen. Doch die Verhandlungen mit der Swisscom seien zum heutigen Zeitpunkt immer noch im Gang, erklärte Gemeinderat Jean Bourgnicht (CVP) auf Anfrage. Deshalb musste der Gemeinderat nach einer anderen Lösung suchen. Er will nun auf das Schuljahr 2013/14 hin beim Vignettaz-Schulhaus fünf Pavillons für Kindergartenklassen aufstellen. Bis spätestens zu diesem Zeitpunkt müssen alle Freiburger Gemeinden den zweijährigen Kindergarten anbieten.

Neubau ist eine Option

«Die Verhandlungen mit der Swisscom nehmen mehr Zeit in Anspruch als gedacht», sagt der Vizeammann. Als langfristige Lösung zur Erweiterung des Vignettaz-Schulhauses kommt für ihn nebst dem Swisscom-Kauf auch ein Wettbewerb für einen Neubau infrage. Deshalb sei es schwierig abzuschätzen, wie lange die Pavillons dort stehen würden. «Vielleicht fünf Jahre», sagt Jean Bourgnicht und spricht von einer provisorischen Lösung. Denn danach sollen die Pavillons bei der OS Belluard zum Einsatz kommen. Dort werden in einigen Jahren Klassen unterrichtet, die heute noch in der Villa Caecilia an der Général-Guisan-Allee zur Schule gehen.

Für 2,1 Millionen Franken

Rund 2,1 Millionen Franken kostet das Projekt, das zurzeit öffentlich aufliegt. Wie der Freiburger Gemeinderat am Freitag mitteilte, soll der Kredit dem Generalrat an der ersten Sitzung im neuen Jahr unterbreitet werden. Die Lieferung der Pavillons ist Ende Juli 2013 vorgesehen, damit sie zum Schulanfang bereitstehen. «Es sind keine Container, sondern Pavillons von Qualität», betont Bourgnicht. Garderoben und sanitäre Anlagen seien in die Pavillons integriert, und sie würden den geforderten Dimensionen für Kindergartenklassen entsprechen.

Wegen der Einführung des zweiten Kindergartenjahres baut die Stadt Freiburg auch die Schulanlagen Botzet und Heitera aus (die FN berichteten). Weitere Provisorien wie in der Vignettaz seien keine vorgesehen, so Jean Bourgnicht.

Express

Bewaffneter Überfall auf eine Tankstelle

MÉZIERES Zwei bewaffnete Männer im Alter von 20 bis 25 Jahren haben am Donnerstag um 20.34 Uhr in Mézières eine Tankstelle überfallen. Die Männer bedrohten zwei Angestellte mit einer Faustfeuerwaffe. Laut der Polizei flohen sie anschliessend zu Fuss. Die Polizei sucht Zeugen des Vorfalls (026 305 17 17). *hw*